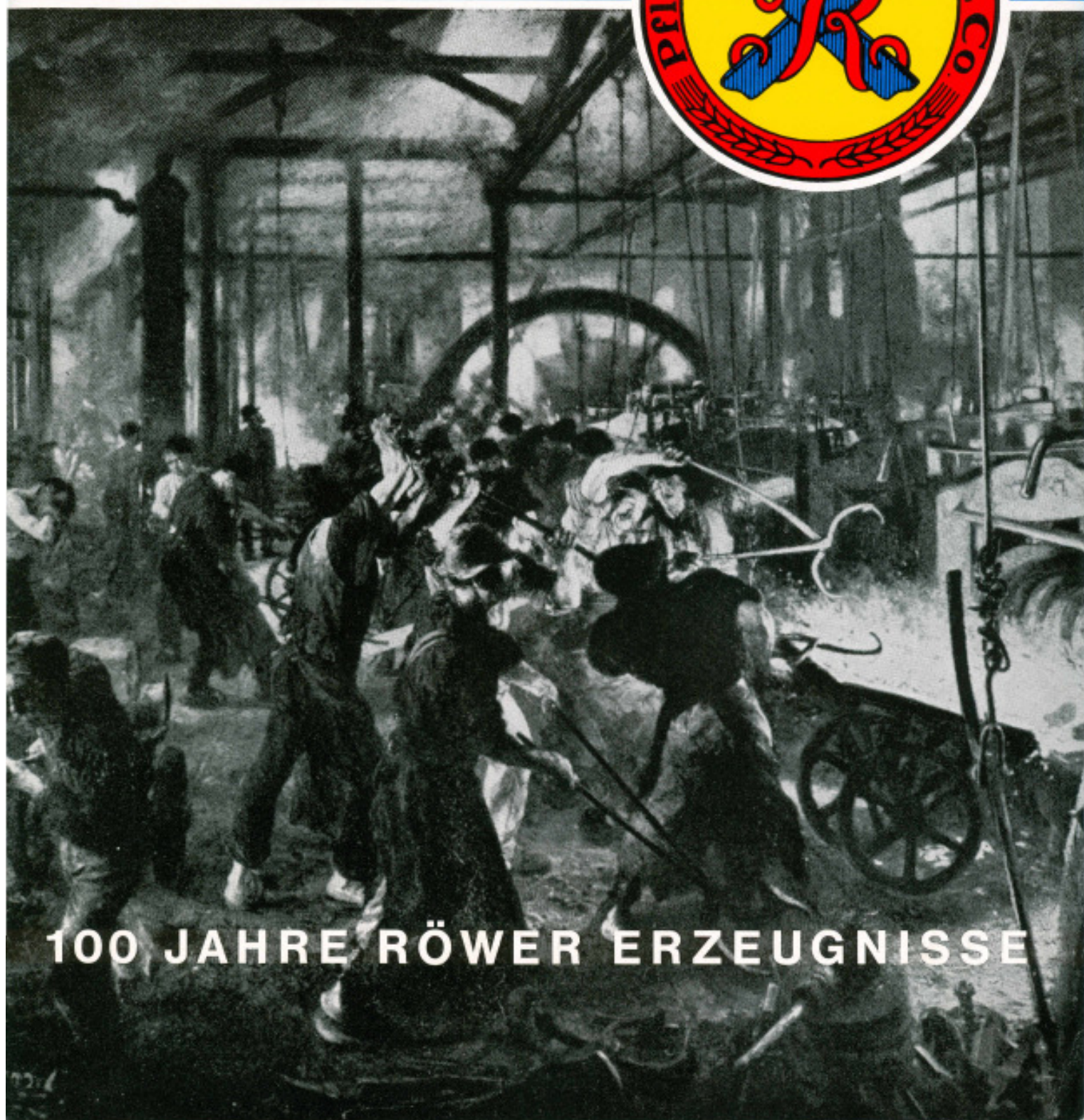


Vom
Schmiedebetrieb 1867
zur Spezialfabrik
für Schlepperpflüge 1967



100 JAHRE RÖWER ERZEUGNISSE



Pioniere im Pflugbau



Heinrich Röwer
geb. 31. 5. 1842
gest. 17. 3. 1903



Heinrich Röwer
geb. 27. 12. 1875
gest. 18. 5. 1939



Fritz Röwer
geb. 11. 9. 1882
gest. 29. 8. 1953

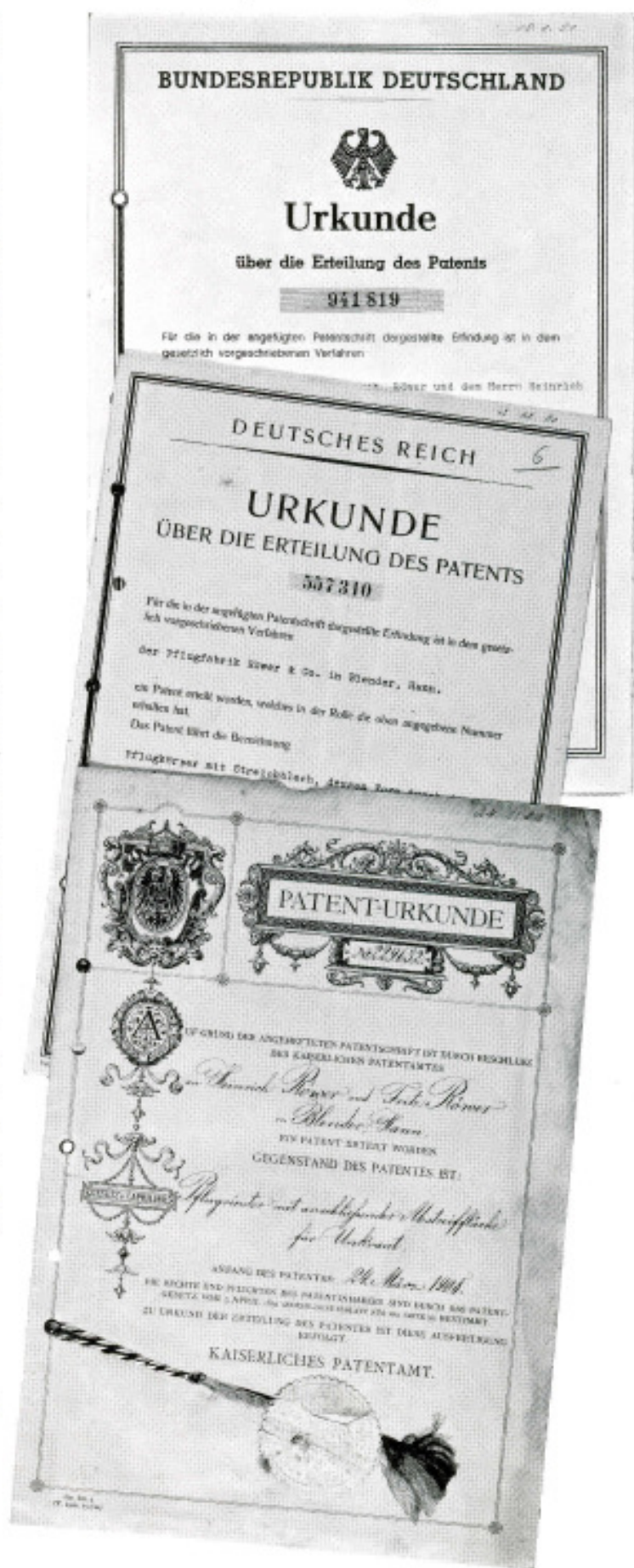
Im Jahre 1867 gründete der Schmiedemeister Heinrich Röwer in Blender bei Verden/Aller einen Schmiedebetrieb. Neben Hufbeschlag und Wagenbau wurden auch Bauteile für landwirtschaftliche Geräte und Pflüge hergestellt. Ende des vorigen Jahrhunderts baute Heinrich Röwer in einem erweiterten Betrieb bereits kleine Serien selbstentwickelter Gespannpflüge in Stahlausführung. 1903 starb der Gründer des Unternehmens. Sein Sohn Heinrich hatte Schmied gelernt und sich inzwischen auf den Pflugbau spezialisiert. Fritz, der zweite Sohn, war ein Kaufmann mit großem Interesse an landtechnischen Dingen. Mit Zähigkeit schafften diese Männer den Übergang vom ländlichen Schmiedebetrieb zum Industriebetrieb. 1906 erhielt die Firma ihren heutigen Namen „Pflugfabrik Röwer & Co.“. Bedeutende Erfindungen, besonders bei der Entwicklung von Pflugkörpern und Düngereinlegern, schufen die Grundlage für ein Pflugprogramm eigenster Prägung. Der erste Weltkrieg brachte eine Unterbrechung der Produktion und nachfolgende Existenzkrisen. Aber der Tatendrang der Gebr. Röwer überwand auch diese Zeit. Mit verbesserten Pflugmodellen gelang es, die Absatzgebiete besonders nach Osten zu erweitern, und der Röwer-Pflug wurde zu einem bekannten und geschätzten Gerät. Rechtzeitig wurden von den Gebrüdern Röwer die Aufgaben erkannt, die den Pflugfabrikanten durch die Motorisierung der landwirtschaftlichen Betriebe erwachsen. Gestützt auf viele eigene Erfahrungen und Erfindungen, wurde 1928 der erste Röwer-Anhängepflug für Schlepper auf den Markt gebracht und bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges zu

einer bewährten Standardform entwickelt. ¶ 1939 starb Heinrich Röwer. Sein ältester Sohn Heinrich übernahm die Betriebsleitung, während sein Onkel Fritz als Kaufmann, Organisator und Vertriebsleiter tätig blieb. Im zweiten Weltkrieg erstreckte sich die Fabrikation hauptsächlich auf das Ersatzteilwesen. Nach dem Krieg mußte ein neuer Anfang gefunden werden. Man erarbeitete zunächst theoretisch, was in der Praxis noch nicht realisierbar war. ¶ Als 1950 die Motorisierung und Mechanisierung der Landwirtschaft ihren Fortgang nahmen, war man also nicht unvorbereitet. Die erforderlichen Pflugarten wurden in das Fabrikationsprogramm aufgenommen und den laufend gesteigerten Anforderungen angepaßt. ¶ Im Jahre 1953 starb der Kaufmann Fritz Röwer. Seine Tochter Anneliese trat neben ihrem Vetter Heinrich als neue geschäftsführende Teilhaberin in das aufstrebende Unternehmen ein. ¶ Die beharrliche Beschränkung auf ein eng umrissenes Programm erwies sich auch im Zeitalter der Massenproduktion als solide Basis für eine gedeihliche Entwicklung der Firma. Nach wie vor konzentriert sich die Fabrikation auf den Pflugbau und auf ein entsprechendes Ersatzteilprogramm. Diese Aufwärtsentwicklung unseres Unternehmens war aber nur möglich, weil uns gute Mitarbeiter, treue Kunden und zuverlässige Lieferanten zur Seite standen. ¶ Unser Jubiläum soll deshalb gleichzeitig Anlaß sein, allen für das bewiesene Vertrauen zu danken. ¶ Dieses Vertrauen und die Erfolge geben uns Mut zu neuen Taten. Wir werden weiterhin bemüht sein, unser Wissen und Können in Produktion und Entwicklung sichtbar werden zu lassen. Unser Ziel ist es, den Original-Röwer-Pflug auch künftig als fortschrittliches wie ausgereiftes Qualitätsprodukt anzubieten.

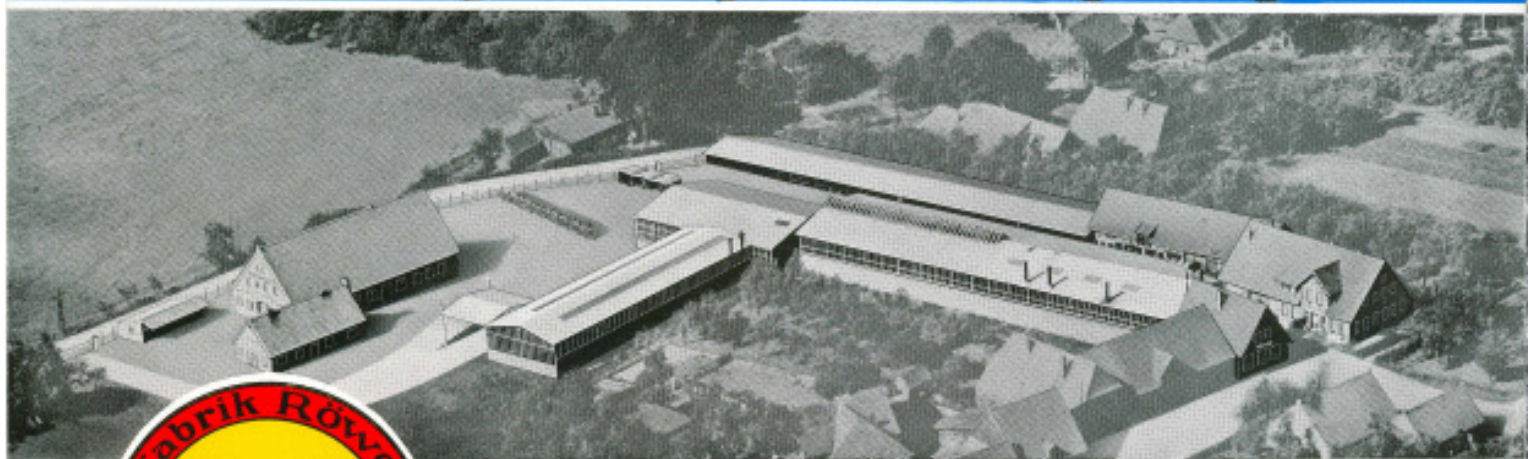
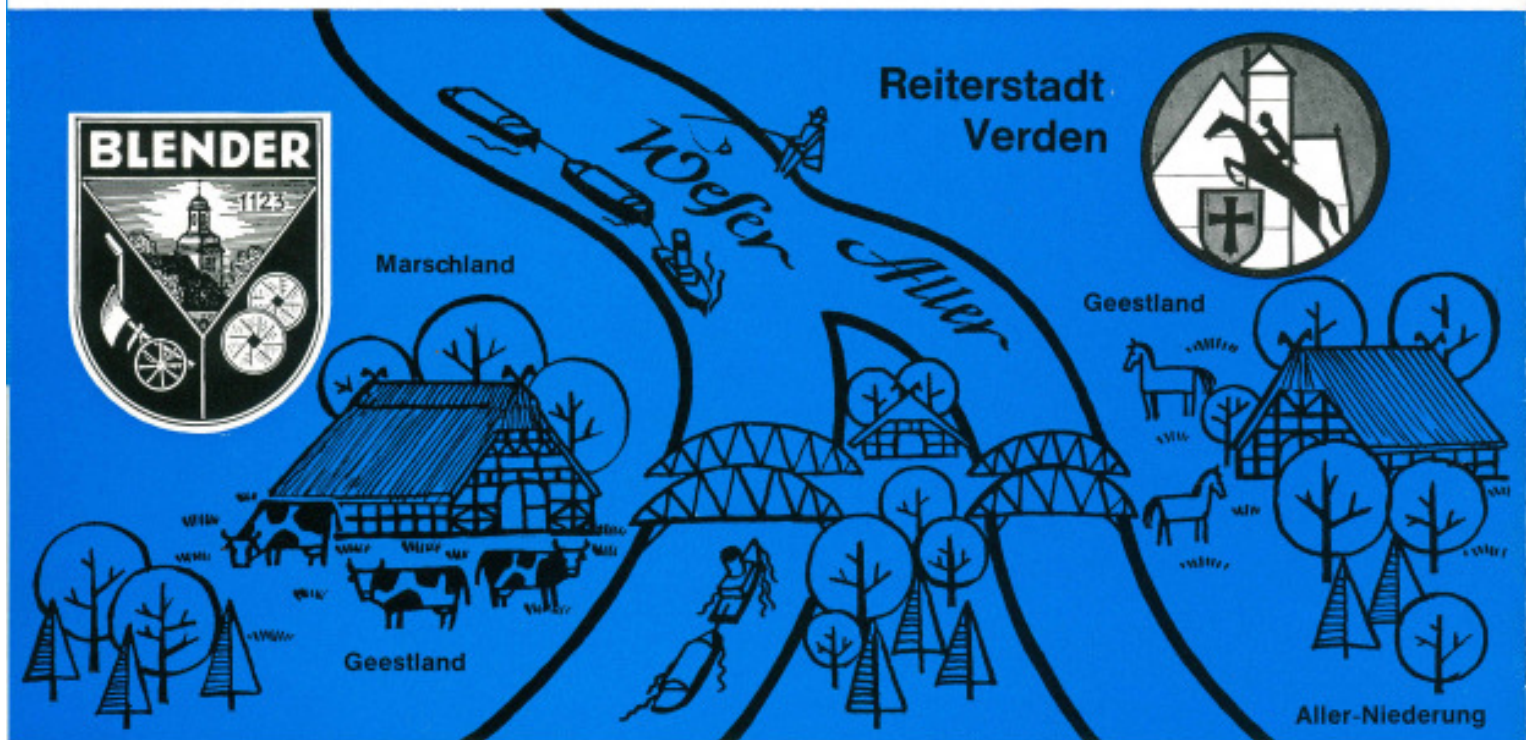
Anneliese Franke

Heinrich Röwer

Über 50 Röwer-Erfindungen wurden im In- und Ausland patentrechtlich geschützt



Wo die Aller in die Weser mündet,
wo Marschland und hohe Geest sich treffen,
da ist die Heimat des Röwer-Pfluges



Pflugfabrik Röwer & Co.

3091 Blender Kreis Verden/Aller